

Malcolm Kreps’ neue Chance in Belgien

BASKETBALL Wechsel zum Tabellendritten Okapi Aalst

Jenny Zeyen

Nachdem sich die Wege von Malcolm Kreps und seinem spanischen Klub Penas Huesca Ende Dezember trennten, bekommt der Nationalspieler eine neue Chance in Belgien und könnte plötzlich sogar um den Meistertitel mitspielen.

Die Erleichterung ist groß: Nachdem Malcolm Kreps seit Ende Dezember ohne Klub dastand, steht seit Dienstag fest, dass er seine Profikarriere in Belgien fortsetzen wird. Um genauer zu sein bei Okapi Aalst, dem derzeitigen Tabellendritten der belgisch-niederländischen BNXT-League. „Mit der Entscheidung sind, glaube ich, alle sehr zufrieden. Für ihn ist es wieder näher an zu Hause, auch wir können uns wieder häufiger Spiele von ihm anschauen gehen“, erklärt Nationaltrainer Ken Diederich, der seit einigen Wochen bekanntlich auch Technischer Direktor des Basketballverbandes FLBB ist. Gemeinsam mit dem Agenten von Kreps wurde in den vergangenen Wochen viel nach einer Lösung für den 24-Jährigen gesucht, nicht die einfachste Aufgabe im Januar nach den Feiertagen. Erst im Sommer war der Luxemburger in die dritte spanische Liga zu Penas Huesca gewechselt. Dort hat der Sportsoldat allerdings nicht die einfachsten Monate hinter sich, hatte große Probleme, seine Rolle im Team zu finden und bekam nicht die Einsatzzeit, die er sich erhofft hatte. So trennten sich in der Weihnachtspause die Wege im gemeinsamen Einvernehmen.

Für Diederich ist die Wahl für die BNXT-League genau die richtige, auch wenn es für Kreps ein weiteres konkretes Angebot aus der deutschen Pro B gab. „Er will auf einem hohen Niveau spielen. In der BNXT geht es für sein Team sogar um den Meistertitel. Ich bin überzeugt, dass es für ihn ein Schritt nach vorne ist.“ Dass die Spielzeit jedoch bei einem solch starken Team, das noch in der letzten Woche den Tabellenzweiten Antwerpen geschlagen



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Malcolm Kreps kehrt in die Liga zurück, in der seine Profikarriere begann

hat und bei dem etwa auch der ehemalige Düdeler Eddie Colbert aufläuft, begrenzt sein kann, das ist Kreps laut Diederich aber durchaus bewusst.

Defensive Qualitäten

Die Profikarriere von Malcolm Kreps, der in Luxemburg für die Sparta und Walferdingen auflief, begann im Jahr 2023 beim niederländischen Klub Den Helder, der ebenfalls in der BNXT spielt. Ein Team, das eher im unteren Tabellendrittel zu finden ist, bei dem der 24-Jährige aber während zwei Jahren viele wichtige Erfahrungen

sammeln konnte. In seiner zweiten Saison kam er im Schnitt auf 9,6 Punkte und 5,5 Rebounds und hat sich damit auch einen Namen bei der Konkurrenz gemacht. Sicherlich ein Vorteil bei der erneuten Vereinssuche.

Für Ken Diederich kommt die Verpflichtung des Nationalspielers derweil keine Sekunde zu früh. Bereits Mitte Februar treffen sich die FLBB-Herren für die Vorbereitung auf das zweite Fenster der Vorqualifikation für die EM 2029, die für Luxemburg im November mit zwei Siegen gegen Irland und Aserbaidschan begann. Kreps ist für den Nationaltrainer inzwischen zu einem der wichtigsten Akteure

avanciert, hat seit dem Rücktritt von Thomas Grün auch ein wenig dessen Rolle übernommen. „Er hatte im November vielleicht nicht sein stärkstes Zeitfenster, weil ihm auch ein wenig die Spielpraxis fehlte. Es ist aber nicht zu bestreiten, wie wichtig er für das Team ist, vor allem für die Zukunft.“

Die defensiven Qualitäten des 24-Jährigen hat nämlich auch schon sein neuer Klub Okapi Aalst in den sozialen Medien hervorgehoben. Das nächste Spiel für den belgischen Klub steht am Freitag bei den Kortrijk Spurs an. Vielleicht kommt Kreps bereits dann in den Genuss seiner ersten Minuten zurück auf dem Platz.

Nachholspiel heute Mittwoch

BASKETBALL Eine etwas längere Weihnachtspause hatten Steinsel und Walferdingen, die das erste Spiel des neuen Kalenderjahres verlegt hatten.

Das Derby wird nun am heutigen Mittwoch nachgeholt und könnte Spannung versprechen. In der Tabelle belegen beide Mannschaften derzeit mit einer Bilanz von acht Siegen und fünf Niederlagen nämlich punktgleich die Ränge sechs und sieben. Das Hinspiel hatte die Résidence noch überraschend deutlich mit 83:70 gewonnen.

Das bisher einzige Spiel 2026 gewann Walferdingen am Wochenende gegen den Racing. Steinsel verlor das Pokalhalbfinale gegen Ettelbrück, siegte danach gegen die Musel Pikes. (J.Z.)

Enovos League		
Herren		
13. Spieltag (Nachholspiel)		
Heute:		
20.00: Steinsel - Walferdingen		
Die Tabelle	Sp.	P.
1.Ettelbrück	14	26
2.Bartringen	14	26
3.Fels	14	25
4.Esch	14	22
5.Düdelingen	14	22
6.Walferdingen	13	21
7.Steinsel	13	21
8.Racing	14	18
9.Kordall	14	18
10.Mamer	14	18
11.Musel Pikes	14	17
12.Contern	14	15

Nationale 2		
Herren		
16. Spieltag, gestern:		
Mersch - CFBB U18		
98:72		
Die Tabelle	Sp.	P.
1.Heffingen	17	33
2.Hostert	17	30
3.Zolver	17	29
3.Schieren	17	29
5.Mersch	17	27
6.Bascharage	17	25
7.Mondorf	16	24
8.BC Mess	16	24
9.Bettemburg	16	17
10.North Fox	16	17
11.CFBB U18	16	17

Nur der Freiwurf wird wiederholt

HANDBALL CLAS-Urteil in der Affäre HBD gegen Esch

Joé Weimerskirch

Die „Commission luxembourgeoise d’arbitrage pour le sport“ (CLAS) hat ihr Urteil in der Affäre HB Esch gegen HB Düdelingen gefällt. Das Spiel wird nicht wiederholt – sondern nur der Freiwurf, der im Zentrum des Disputs steht.

Mit dem ungewöhnlichen Urteil hatte wohl niemand gerechnet. Nicht das gesamte Spiel zwischen dem HB Esch und dem HB Düdelingen wird wiederholt, sondern lediglich der Freiwurf, der die seit Monaten andauernde Affäre ausgelöst hat. Das geht aus dem Schiedsspruch der CLAS hervor. „Die Annullierung des Spiels mit der Verpflichtung, es neu auszutragen, stellt aus Sicht des Schiedsgerichts eine übermäßige und unverhältnismäßige Konsequenz dar“, heißt es darin.

Der HBD hatte nach der knappen 29:30-Niederlage am 27. September in Esch Protest eingelegt. Konkret ging es um eine Szene nach Ablauf der regulären Spielzeit: Düdelingen erhielt mit der letzten Aktion einen Freiwurf, der erst nach der Schluss sirene ausgeführt werden sollte. Bevor es jedoch dazu kam, schickten die beiden Schiedsrichterinnen den Escher Spieler Lou Fancelli wegen einer blutenden Nase nach einem Ellbogenschlag vom Platz. Esch ersetzte ihn durch Ben Goehler. Genau darin sah der HBD einen Regelverstoß.

Während der Protest in erster Instanz abgewiesen wurde, bekam Düdelingen vor dem Berufungsgericht der FLH recht, das entschied, dass das Spiel wiederholt werden muss. Das Urteil basiert auf den IHF/EHF-Regeln (Artikel 2.4, 2.5 und 4.10) – wobei diese im konkreten Fall widersprüchlich wirken: Einerseits muss ein blutender Spieler zwingend vom Feld geschickt werden. Andererseits darf die abwehrende Mannschaft bei einem Freiwurf nach der Schluss sirene aber nur noch einen Feldspieler für einen Torwart auswechseln, wenn sie beim Ertönen des Schluss signals ohne Torwart spielt.

Esch zog nach der Entscheidung des FLH-Berufungsgerichts vor die CLAS, die in ihrem Schiedsspruch nun schreibt, dass es eine „Regelverletzung“ gab und man „menschlich“ die Position des HBD nachvollziehen könne, das Spiel wiederholen zu wollen, „um eine zweite Chance zu bekommen, das zu realisieren, was im ersten Versuch nicht gelang“. „Es obliegt hingegen dem Schiedsgericht, die sportliche

Ethik und Chancengleichheit zu schützen, indem es eine den Umständen entsprechende verhältnismäßige Lösung wählt“.

Klar definierte Vorgaben für die Wiederholung

Da der Freiwurf unter „gewissen Bedingungen“ zum Ausgleich hätte führen können, soll nur dieser wiederholt werden – unter klar definierten Vorgaben: Der ausführende Spieler des HBD muss am 27. September auf dem Platz gestanden haben – das bedeutet, weder Itua noch Ojié Etute, die beide die Partie aus privaten Gründen verpasst hatten, dürfen antreten. Die Mauer des HB Esch muss dazu aus denselben Spielern (Pol Kirsch, Theo Keiser, Moritz Barkow, Jo Vitali) bestehen wie im ursprünglichen Spiel,

Klar definierte Vorgaben für die Wiederholung

allerdings ohne den eingewechselten Goehler, und auch Fancelli darf nicht aufgestellt werden. Im Tor muss Hugo Figueira stehen. Sollte einer der Spieler aus nachweisbaren Gründen nicht verfügbar sein, darf er durch einen Spieler mit vergleichbarem Körperbau und ähnlichen Fähigkeiten ersetzt werden, der im Spielbericht vom 27. September 2025 aufgeführt ist.

„Wir sind zufrieden mit dem Urteil und akzeptieren es“, sagte HBD-Präsident Christian Schott am Dienstagabend gegenüber dem *Tageblatt*. „Für uns ist es wichtig, dass es keine Tatsachenentscheidung ist, sondern eine Regelwidrigkeit festgestellt wurde.“

Wann die Wiederholung des Freiwurfs ausgeführt wird, ist noch nicht bekannt. Fest steht aber, dass diese im Escher Hall Omnisports H. Schmitz stattfindet.

Heiß auf dem Spielfeld, kühl im Kopf

HANDBALL Nikola Malesevic blickt auf das Pokalduell HBD vs. Red Boys

Joé Weimerskirch

Bereits im Pokal-Viertelfinale kommt es am Samstag zum Duell der derzeit beiden besten Handball-Mannschaften des Landes. Nikola Malesevic hat in der Vergangenheit sowohl den HBD als auch die Red Boys trainiert und blickt auf den Pokalfight voraus.

Mehr Topspiel geht kaum. Wenn der HB Düdelingen am Samstag im Pokal die Red Boys empfängt, treffen die beiden derzeit stärksten luxemburgischen Handball-Mannschaften aufeinander. Doch das Duell kommt zu früh. Eigentlich wollten beide erst in der Coque um den Titel kämpfen. Stattdessen wird einer der großen Favoriten nun bereits in der Runde der letzten acht ausscheiden und das Final Four verpassen. Einer, der einschätzen kann, wie eng und spannend das Duell am Samstag werden könnte, ist Nikola Malesevic. Der Trainer kennt beide Teams aus erster Hand. Von 2016 bis 2022 stand er beim HBD an der Seitenlinie, 2023 bis 2025 bei den Red Boys.

Prognose „unmöglich“

„In Düdelingen war es eher ein Trainer-Projekt mit Fokus auf Ausbildung und Aufbau“, blickt Malesevic auf seine Zeit beim HBD zurück. Ergebnisse seien wichtig gewesen, aber nicht das alleinige Ziel. Vielmehr ging es darum, junge Spieler auf höhere Aufgaben vorzubereiten. „Ergebnismäßig haben wir keinen Titel gewonnen“, bilanziert Malesevic, betrachtet die Arbeit dennoch als Erfolg. Heute übernehmen junge Akteure von damals – etwa Ojé Etute oder Fynn Köller – tragende Rollen im Team.

Ganz anders stellte sich die Ausgangslage später in Differdingen dar. Dort war der Auftrag eindeutig: Titel gewinnen. Mit einem er-



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Zwei Duelle gab es in dieser Saison schon zwischen den Red Boys um Ilian Goedert und dem HBD um Loris Labonté und Itua Etute. Beide endeten unentschieden.

fahrenen und ambitionierten Kader holten die Red Boys unter Malesevic sowohl den Pokal als auch die Meisterschaft. In dieser Saison sind beide Mannschaften nun die stärksten

im luxemburgischen Handball. „Wenn man sich die Kadergröße und die individuelle Qualität anschaut, führt an diesen beiden Teams kein Weg vorbei“, sagt der ehemalige Nationaltrainer.

Der Ausgang des Duells am Samstag? Kaum vorhersehbar, „unmöglich“, betont Malesevic – und verweist auf die beiden bisherigen Liga-Begegnungen, die jeweils unentschieden endeten (28:28 und 32:32).

„Die Red Boys verfügen über eine sehr interessante Rotation, vor allem im Rückraum. Sie ist deutlich breiter geworden als in der vergangenen Saison. Fast alle Positionen sind doppelt hochwertig besetzt“, so Malesevic. Dass das Team bis Dezember weitgehend ohne den wichtigen und erfahrenen Elledy Semedo auskommen musste und dennoch stabil blieb, spreche für sich. „Das zeigt, dass sie selbst beim Ausfall eines Spielers dieses Kalibers ihr Niveau halten können.“ Auch auf der Torhüterposition sei Differdingen stark aufgestellt. „Vor allem die Nummer eins, Jarrar, aber auch Felici dahinter leistet sehr solide Arbeit.“

Beim HB Düdelingen sieht Malesevic die Rotation etwas weniger ausgeglichen. „Wenn Ojé oder Itua Etute fehlen, ist es eine andere Mannschaft. Man muss aber sagen, dass sie den Kader, den sie haben, sehr gut nutzen. Mit großer Kampfbereitschaft und einem Mika Herrmann im Tor ‚on fire‘ können sie viel erreichen. Was sie in dieser Saison zeigen, ist wirklich bemerkenswert.“

Die bisherigen direkten Duelle haben gezeigt, dass sich beide Mannschaften sowohl physisch als auch technisch und taktisch kaum etwas nehmen. Haben beide defensiv und offensiv einen guten Tag, gibt es für niemanden Vorteile – und auch dem Heimvorteil des HBD am Samstag misst Malesevic keine große Bedeutung bei. „Zwischen Heim- und Auswärtsspielen gibt es in

Wenn man sich die Kadergröße und die individuelle Qualität anschaut, führt an diesen beiden Teams kein Weg vorbei

Nikola Malesevic
über die Saison des HBD und der Red Boys

Luxemburg fast keinen Unterschied“, sagt er. „Ich bin mir sicher, dass die Halle voll sein wird mit Anhängern von beiden Teams. Für beide ist es ein extrem wichtiges Spiel, denn im Frühjahr in der Coque zu spielen, ist immer etwas Besonderes.“

Mentale Komponente

Eine Schlüsselrolle könnten im Pokal-Viertelfinale nun die Torhüter einnehmen. „Wenn die Abwehr funktioniert, folgen die Torhüter – und umgekehrt.“ Doch auch andere individuelle Akteure könnten den Unterschied machen. „Die Qualitäten der Etute-Brüder sind bekannt“, sagt Malesevic. „In wichtigen Spielen treten oft auch andere Spieler aus dem Schatten und zeigen sehr interessante Dinge.“ Gleiches gelte für die Red Boys: „Ilian Goedert hat große Qualität, Elledy Semedo ist ein erfahrener Routinier und Enzo Jean Louis ist in großen Spielen immer präsent.“

Neben den spielerischen Aspekten wird aber vor allem die mentale Komponente entscheidend sein. „Beide Mannschaften werden sicherlich nervös sein, weil viel auf dem Spiel steht. Die Erfahrung kann daher ein Faktor sein“, so Malesevic. „Wichtig wird es sein, auf dem Spielfeld heiß zu sein, aber einen kühlen Kopf zu wahren. Das wird meiner Meinung nach das Spiel in die eine oder andere Richtung kippen lassen. Ich hoffe, wir bekommen ein richtiges Spektakel zu sehen.“



Foto: Editpress/Luis Mangorinha

Nikola Malesevic hat in der Vergangenheit sowohl den HBD als auch die Red Boys trainiert

Programm

Loterie Nationale Coupe de Luxembourg, Viertelfinale:

Männer:

Am Samstag:

20.15: Käerjeng - Berchem
20.15: HBD - Red Boys

Am Sonntag:

18.00: Petingen - Esch
noch nicht terminiert: Diekirch - Standard

Damen:

Am Samstag:

18.00: Redingen - Red Boys
18.00: Standard - HBD
18.00: Esch - Museldall

Am Sonntag:

16.30: Diekirch - Käerjeng

Red Boys scheitern an Hexer Herrmann

HANDBALL Coupe de Luxembourg, Viertelfinale der Herren: HBD - Red Boys 32:27 (19:16)

Carlo Barbaglia

Der amtierende Landesmeister und aktuelle Tabellenführer Red Boys ist vorzeitig aus dem Pokalwettbewerb ausgeschieden. Die Differdinger kassierten am Samstag beim HBD ihre erste Saisonniederlage, die Düdelinger hatten mit Mika Herrmann ganz einfach den besseren Torwart in ihren Reihen.

Nach zwei Unentschieden in der bisherigen Saison trafen beide Teams im Düdelinger „Centre Hartmann“ im absoluten Spitzenspiel des Pokalviertelfinales zum dritten Mal 2025/26 aufeinander. Eine Prognose über den Ausgang der Begegnung zu wagen, bezeichnete der ehemalige Trainer beider Mannschaften, Nikola Malesevic, in einem *Tageblatt*-Interview am letzten Freitag als unmöglich.

Von Anfang an entwickelte sich ein interessanter Pokalfight, am Ende gewannen die Düdelinger aber mit fünf Toren Unterschied – einem Ergebnis, das kaum jemand in dieser Höhe erwartet hatte. Hauptverantwortliche für den deutlichen HBD-Sieg waren Itua Etute, der zehn Tore erzielte, sowie Keeper Mika Herrmann, der auf insgesamt 15 Paraden kam.

„Ich möchte mich vor allem bei meinen Mitspielern für die sehr gute Abwehrarbeit bedanken. Klar bin ich mit meiner eigenen Leistung zufrieden. In den entscheidenden Phasen waren wir etwas cleverer und behielten klaren Kopf. Wir haben nun den vermeintlich schwersten Gegner vorzeitig aus dem Pokalwettbewerb eliminiert, jetzt freuen wir uns auf die Coque“, sagte Matchwinner Herrmann nach Spielende.

Hektik nach dem Seitenwechsel

Zu Beginn der Partie sah es aber alles andere als nach einem deutlichen Pokalerfolg für den HBD aus. In der vollbesetzten Halle erwischten die Differdinger den besseren Start und lagen dank Goedert und Rac nach zehn Minuten mit 7:4 vorne.

Düdelingen war durch die frühe Schulterverletzung von Ojié Etu-



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Der Matchwinner hebt die Faust: HBD-Torhüter Mika Herrmann zeigte eine überragende Leistung

te leicht aus dem Konzept geraten, kämpfte sich aber wieder heran und nach einer Viertelstunde hatten Köller, Y. Hippert, Zekan und Itua Etute den Gleichstand hergestellt. Als in der 18' O. Etute wieder aufs Spielfeld zurückkehrte und Torwart Herrmann auf Temperatur war, übernahmen die Hausherren zusehends das Kommando.

Die Red Boys hielten durch Jean Louis und Tako zwar dagegen, in den letzten Spielminuten vor dem Dreh gelangen Itua Etute aber drei Tore in Folge und

Statistik

HBD: Herrmann (1-60', 15 P., davon 17m), M. Lallemand – Labonté 1, F. Hippert 1, Steichen, Köller 5, Ilic 5, Zekan 4/1, Y. Lallemand, Schlessler, Goergen, I. Etute 10, O. Etute 2, Neuberg 2, Steffen, Y. Hippert 2
Red Boys: Jarrar (1-12', 16-30', 4 P.), Felici (31-60', 6 P.), Garcia – Nanque 1, Tako 7/1, Goedert 6, Picco, Meyffret 1, Ballet 1, Semedo 1, Togno 1, Jean

Louis 6, Rac 2, Guerreiro, Leleux, Ouzrour 1
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
7m: HBD 1/1 – Red Boys 2/1
Zeitstrafen: HBD 3 – Red Boys 6
Zwischenstände: 5' 2:2, 10' 4:7, 15' 8:8, 20' 9:10, 25' 14:14, 35' 21:19, 40' 24:19, 45' 25:24, 50' 27:26, 55' 29:27
Zuschauer: 600 (offizielle Angabe)

Im Überblick

Loterie Nationale Coupe de Luxembourg, Viertelfinale:
Männer:

Käerjeng - Berchem	36:41
HBD - Red Boys	32:27
Petingen - Esch	25:34
Noch nicht terminiert:	
Diekirch - Standard	

Damen:

Redingen - Red Boys	16:53
Standard - HBD	26:32
Esch - Museldall	16:31
Diekirch - Käerjeng	22:32

Titelverteidiger mit dem längeren Atem

POKAL-VIERTELFINALE HB Käerjeng - HC Berchem 36:41 (18:18)

Marc Karier

Berchem bleibt nach einem hart umkämpften Offensivspektakel im Rennen um eine erfolgreiche Pokalverteidigung. Käerjeng blieb bis in das letzte Spieldrittel auf Augenhöhe mit den favorisierten Gästen, die in der laufenden Meisterschaftsrunde die direkten Duelle zweimal klar für sich entscheiden konnten. Ab der 45' pendelte sich der Berchemer Vorsprung bei vier bis fünf Toren ein; den Sack definitiv zu machten Guden und Co., als sie eine Zeitstrafe gegen Ahoissi nutzten, um mit einem Dreierpack von Guden, Scheid und Scott Meyers, der ins leere Tor traf, davonzuziehen.

Marko Stupar hob nach Spielen den besonderen Charakter eines K.o.-Spiels hervor und war froh, dass sich seine Mannschaft „durchgekämpft“ hat. Käerjeng hat uns viel abverlangt. In puncto Kampf, Taktik, dem Läuferischen bis hin zu den Würfeln war alles präsent. Die Zuschauer haben ein schönes Angriffsmatch gesehen.“ Sein Käerjenger Trainerkollege Ben Schuster bedauerte die aufgrund der Ausfälle fehlende Kaderbreite. „Zu viele Lasten lagen auf zu wenigen Spielern. Die Spieler waren kämpferisch einwandfrei. Leider hat hinten der Torhüter ein bisschen gefehlt.“ Am Ende waren laut Schuster Details entscheidend. Jetzt fokussiere man sich auf die AXA League und ganz besonders auf das Spiel in Diekirch am 5. Februar.

Der HBK-Trainer sprach von einem Finale um einen Platz in der Titelgruppe. „Es geht für uns um ‚do or die‘. Keiner will in den Play-down.“ Beide Teams traten ersatzgeschwächt an, auf Berchemer Seite fehlten gleich sechs Kaderspieler, unter anderem der erkrankte Yann Hoffmann. Es ging gleich zügig los „um Dribbel“. Die zwei Teams suchten möglichst schnell den Weg zum gegnerischen Tor. Kouni war omnipräsent am Kreis und entzog sich regelmäßig der Bewachung von Ervacanin und Vrgoc. Jokic startete mit Erfolg quirilige Sololäufe aus der zweiten Reihe und brachte seine Farben kurz vor dem Seitenwechsel mit seinem siebten Tor zum 18:17 (zum letzten Mal) in Front. Berchem übernahm nach dem Dreh die Führung. Käerjeng blieb aber dran. In der 38'

schaftte erneut Jokic solitär den Anschluss (23:24), wenig später Ahoissi antrittsschnell ebenfalls (24:25). In Unterzahl spielend, vergrößerte Guden die Torspan-

ne zunächst auf vier Tore (43') und machte dann mit seinem dritten Siebenmeter zum 27:32 den Weg frei für den Einzug ins Final Four.

Statistik

Käerjeng: Serasset (1-26', 30-44', 4 Paraden), Dörr (26-30', 44-49', 1P.), Bernard (49-60', 3 P., davon 17m) - Ahoissi 6, Darnois 3, Karamehmedovic 3/1, Jokic 9, Hodzic 1, Veidig 2, Kouni 8, Philippart 4, Ferreira, Back, Pamart, Di Nicola
Berchem: K. Meyers (1-38', 5 P.), S. Meyers (38-60', 2 P., davon 17m, 1) - Castilla, Guden 8/3, Mitev, Stein, C. Brittner 4, B. Brittner 1, Vrgoc 4, Mousel 4, Scheid 10, T. Wener, Erva-

canin 4, Biel 3, Ciota 2, Georges
Schiedsrichter: Bierchen, Lentz
Siebenmeter: Käerjeng 3/1 - Berchem 3/4
Zeitstrafen: Käerjeng 5 - Berchem 3
Zwischenstände: 5' 4:2, 10' 6:6, 15' 7:9, 20' 11:12, 25' 13:13, 30' 18:18, 35' 20:21, 40' 25:26, 45' 27:30, 50' 29:34, 55' 34:40
Zuschauer: 150 (geschätzt)